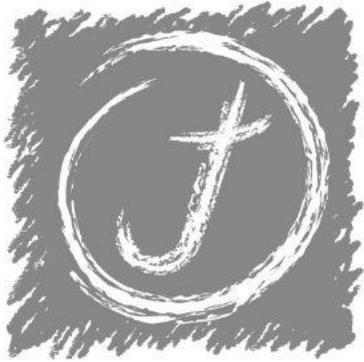


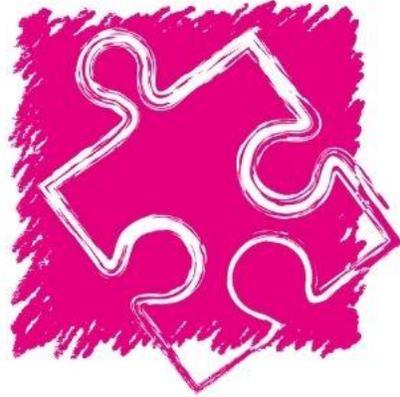
Ev. Jugendbildungsstätte Nordwalde





Die Jubi ist ein Tagungshaus mit unterschiedlich großen Seminarräumen, 120 Betten, Möglichkeiten zur Vollpension, vielen Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien.





- Fachbereich Jugendbildung
- Fachbereich Inklusion

- Land ist Leben
- Inklusives Jugendzentrum



Seminare



Reisen



Projekte

EuroContact

**Digitale
Teilhabe**

Inklusion



Teilhabe



**Barriere-
freiheit**

**Das inklusive Tagungshaus -
gibt es das eigentlich ?!**

Go to www.menti.com and use the code 7264 9225

Welche drei Barrieren fallen Ihnen spontan ein, wenn Sie an Ihr eigenes Tagungshaus denken?

Mentimeter



pippa

Mag gerne

Musik, Chairskaten,
Krokodile und Schlangen,
Lesen, Malen, Kuscheln,
Rampen runtersausen,
Toastbrot, Wackelpudding,
mit der Schwester spielen,
David Lebusser

* englisch: Bier, Rollstuhl, Steden
** Deutscher Chairskate - Trick

Mag weniger

Hausaufgaben, Langeweile,
Streit, Gemüse (außer Erbsen),
die Nachschlenen, Regeln,
Kopfteinpflaster

Lieblingssatz

»He, das ist unfair, ich
bin behindert!« (beim Spielen
mit der Schwester)

»Kann ich noch einen Pudding?«

Behinderung

Querschnittslähmung

Spitz- oder Schimpfname

Rollikind, Krüppel

Wie oft kommt das vor

Öfter, als man denkt

Wo kommt das her

Verschiedene Gründe
Pippa hatte einen
schrecklichen Unfall.



Geht das wieder weg

- Ja
- Nein
- * »Ich mag Toastbrot.«

Wie gehe ich auf Pippa zu
Ganz normal, freundlich
Nicht von oben herab

Was lasse ich lieber

Von hinten erschrecken
Ohne zu fragen den Rolli schieben
In ihrer Anwesenheit über sie
reden, als wäre sie nicht da
»Fahr langsam!« rufen

Kann ich mit Pippa spielen

Okay, Bäume und Klettergerüste
fallen aus, sonst geht aber
eigentlich alles.

Was ist daran einfach nur doof

Keine Treppen laufen können

Nicht abdancen können

Nicht »normal« Fußball
spielen können

»Dass in der Stadt immer
alle glotzen«

Pippa macht
dem »One-
wheel-spin« ***

Vorteil

Parkplatz, Kinoplatz,
Konzertplatz - immer in
der ersten Reihe!

»Ich fühle mich manchmal
wie eine Prinzessin, weil meine
Kammerzofen immer für mich
da sind.«



*** Falschgriff für: Drehen auf einem Rad

Personen im Rollstuhl

RONJA

Mag gerne
Freunde treffen
Musik und Hörbücher
Singen, Schwimmen
Schokolade
Blinderwitze

Mag weniger
Mathe, Streit, Lärm
Zu viel Vorsicht

Lieblingssatz
»Sorry, hab ich nicht gesehn!«

Behinderung
Blind

Spitz- oder Schimpfname
Blindfisch, Blindschleiche,
Blindi, Blindes Huhn

Wie oft kommt das vor
So oft, dass es
eine eigene
Schrift gibt*

Wo kommt das her
Verschiedene Gründe
Bei Ronja weiß
es keiner.

Geht das wieder weg
Nein

Wie gehe ich auf Ronja zu
Freundlich und
mit Ansage
Ohne Scheu

Was lasse ich lieber
Ungefragt anfassen
Ständig bei allem
helfen wollen, Winken
»Sei bloß vorsichtig!«
»Schaffst du das!«

Kann ich mit Ronja spielen
Mit etwas Hilfe geht
ganz viel, selbst
Fangen (mit Geschrei) und
Fußball (mit Klingelball).
Notfalls: Blinde Kuh!

Was ist daran einfach nur doof
Dass viele denken:
Wer blind ist, kann auch nicht
gut hören oder sprechen.

Vorteil
Ronja kann besser hören,
Dinge ertasten und
Stimmungen fühlen.
Man hat eher ein Handy
als andere.
Man braucht kein Licht
in der Wohnung.

Es gibt GEWITTER
Da kann der Wetterfrosch einpacken →

Gehheimwissen
Blinde träumen nicht in Bildern, sondern in Worten, Tönen, Gerüchen und Gefühlen.
Auch für Blinde gibt es Bilderbücher!

Mitmach-Level

* Die Braille-Schrift, Punktschrift, wie ein
Bierkäse für o-lier-lich, als
A-111, oben links
rechts, zwei links
rechts, zwei links

Die Eier sind oben allerdings
keine Eulohwe Punkte.

ein oben links, ein
rechts, zwei links

Markierung für Blinde
(wie: AUFHEKSANKEISFELD!)
Blindenparken immer
feilhalten !!

Augen zu,
aber oft
auch auf.

Blindenstock
mit Rollkugel

Hihi,
stimmt!

17 Elefanten gleich-
zeitig! Sowas haste
noch nich gesehn!

Personen mit einer Seh- beeinträchtigung

Jose

Mag gerne

Bayern München,
Musik, Pizza, Handyspiele,
Mit der Kabza kuscheln,
Wissenssendungen gucken

Mag weniger

Zungenbrecher, Lesen,
Fisch, Stillsitzen, Mathe,
komplizierte Aufgaben,
Hektik

Lieblingssatz

»Mama, hilf...«
(oder Papa, Schwester, Lehrer...)
»Warte mal.«

Behinderung

Lernbehinderung

Spitz- oder Schimpfname

Dussel, Trottel, Depp,
Honk, Tiefbegabung

Wie oft kommt das vor

Es werden immer mehr,
In Jose's Fall 2,5 von 1000

Geht das wieder weg

Wohl nicht, aber Therapien
können helfen.

Wo kommt das her

Verschiedene Gründe - Jose ist
zu früh auf die Welt gekommen.

Wie gehe ich auf Jose zu

Ganz normal und freundlich
Mit Geduld
Ohne viel Worte einfach helfen



Sein
Fußball-
Sammel-
album
(Bayern
komplett!)

Jose's
Katze
»Moritz«

Was lasse ich lieber
Blöde Bemerkungen
Auf ihn einreden, wenn
er »zu« macht,
ständig alle Fehler verbessern
»Mach mal schneller« sagen

Kann ich mit Jose spielen

Alles außer Scrabble
Kleine, einfache Rollenspiele

Was ist daran einfach nur doof

Manche Sachen wollen einfach
nicht in den Kopf.
Man traut sich manchmal
nichts zu.
Richtige Freunde finden
ist nicht so leicht.

Vorteil

Man kann auch anders schlau sein!
Man muss nicht immer alles
super hinkriegen.
Jose freut sich am Leben!

Mami, werde ich
schlau, wenn ich
nochmal zurück
in deinen
Bauch gehe?

Ach,
Junge!



Personen mit einer kognitiven Beeinträchtigung

Kleingruppenarbeit (10 min)

Gehen Sie in einen der 3 Breakoutrooms und überlegen Sie gemeinsam:

- Welche Barrieren gibt es für diese Person in Ihrem Tagungshaus?**
- Wie können diese Barrieren abgebaut werden?**

Baulich:

- **Zugang in das Gebäude**
- **Zugang in die Räumlichkeiten**
- **Zugang zu den öffentlichen Toiletten**
- **Zugang zum Speisesaal**
- **Zugang zu den Freizeiträumen**
- **Zugang zum eigenen Zimmer**
- **Zugang zum eigenen Bad**







Sprache/ Kommunikation:

- Homepage**
- Printmedien, wie z.B. das Jahresprogramm**
- am Telefon**
- Schilder/ Informationen im Haus**
- mit Mitarbeitenden**
- mit Gästen**



Personal & Strukturen:

- ehrenamtliche Menschen mit Behinderung im Team**
- hauptamtliche Menschen mit Behinderung im Team**
- Menschen mit Behinderung in Arbeitskreisen & Gremien**
- Menschen mit Behinderung im Vorstand**

HALTUNG

Der Weg zu einem inklusiven Tagungshaus beginnt mit der eigenen Haltung, der Sensibilisierung der Mitarbeitenden und dem Mut Dinge auszuprobieren.

Beziehen Sie die Zielgruppe mit ein und lassen Sie sich von den Experten in eigener Sache Möglichkeiten zeigen...



Svenja Hoffmann

Ev. Jugendbildungsstätte Nordwalde

Fachbereich Inklusion

Bispingallee 15

48356 Nordwalde

hoffmann@jubinordwalde.de

0160-4756473

